

Grundprinzipien und Aspekte der barocken Liebeslyrik

Liebessauffassung im 17. Jahrhundert

- Dualismus von sinnlich-körperlicher und geistig-seelischer Liebe
- Sinnliche Liebe als „viehische Brunst“
- Sittlichkeitsgebot
- allmähliche Privatisierung des Gefühls statt öffentlich erstarrter Formkonventionen

Festgelegte Motive und Bildelemente,

z. T. petrarkistische Topoi:

- Naturmetaphorik → kosmische Dimension der Liebe
- Sonnenmetaphorik
- Kampfmetaphorik
- Schönheitspreis: Korallen = Röte der Lippen; Edelsteine, Quellen = Augen; weißer Schnee = Haut; zweifacher Schild = Brüste; Bäche = Tränen; Marmor und andere Steine = Kälte
- Fliehende Zeit (**Memento mori**)
- Aufforderung zum Liebesgenuss (**Carpe diem**)

Sprache:

- Ausdrucksarmut der Empfindungssprache
- stattdessen: äußerliche Beschreibung mit Topoi

Frauenbild

- Frau als sexuelles (Genuss-)Objekt des Mannes

Liebe als rhetorische Strategie (Petrarkismus)

- (artistische) Gedankenlyrik, ≠ Erlebnislyrik
- Liebe als bloße rhetorische Strategie/ Sinnlichkeit und Erotik als Gedankenspiel (Männer-fantasie)
- Im Spätbarock vereinzelt Tendenz zu Erlebnisverarbeitung (Fleming)
- Schönheitspreis der Frau durch den Mann: äußerliche Erscheinung in konventionalisierten Topoi und Periphrasen
- Petrarkismus (Petrarca 1304-74): Topoi und Antinomie von Geliebter und Liebenden (Frau: bezaubernd u. tyrannisch; erotisch anziehend und abweisend, fast arrogant; Liebender: schmachtet, klagt, fast sklavisch, Liebe bleibt unerfüllbar)
- Petrarkistische Tradition z. T. aber auch ironisch gebrochen

Männerbild

- nur auf sexuellen Genuss aus

Klarer Funktionszusammenhang:

- Öffentliche Rezeption, Unterhaltung
- Liebe als Medizin gegen Melancholie /Kompensation der Vergänglichkeitsphilosophie (**vanitas**)

Arbeitsanregungen:

Erläutern Sie die im Schaubild dargestellten Aspekte der Liebeslyrik im Barock.